

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 94 (2009)
Heft: 6

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch

Evolution: Scheinprobleme der Kreationisten

Professor Philip Kitcher ist ein britischer Wissenschaftsphilosoph, der an der Columbia University lehrt und bereits 1983 ein Buch über die Auseinandersetzung zwischen den Evolutionstheoretikern und den Kreationisten geschrieben hatte. Mittlerweile hat sich der Kreationismus zum «Intelligent Design» gewandelt, indem dessen Anhänger den religiösen Aspekt zum Schein weglassen und argumentieren, hinter der Entwicklung der Arten müsse ein nicht genauer bezeichneter «intelligenter Designer» stehen. So wollen sie ihre religiöse Weltanschauung im Biologie-Unterricht als eine der Evolutionstheorie ebenbürtige, alternative «wissenschaftliche Theorie» unterbringen. Auf diesen Wandel geht Kitcher mit seinem neuen Buch ein.

Dabei macht Kitcher einen wichtigen Punkt nachvollziehbar, nämlich, dass Kreationismus eine rein negative These ist. ID beschränkt sich darauf, gegenwärtig ungelöste Probleme als nur durch ihre Lehre lösbar darzustellen. Dabei lassen sie offen, welche Ziele und Fähigkeiten ein intelligenter Designer haben soll. Wieso soll ein Schöpfer das Leben auf gewundenen Umwegen und mit unzähligen Sackgassen hervorgebracht haben? Warum belies er Überbleibsel (zum Beispiel den Beckenknochen der Wale, der keine Funktion besitzt)? Warum liess er vererbte Defekte zu? Das sind Fragen, die ID nicht beantworten kann.

Die Kreationisten operieren oft mit Fragestellungen, die die Wissenschaft und Experimente gar nicht hergeben. So hat Stanley Miller 1952 ein raffiniertes Experiment zur Entstehung des Lebens durchgeführt: er simulierte Vulkane und Blitze in einem simplen Gemisch aus Wasser, Methan, Ammoniak und Wasserstoff (einer Art Uruppe) und konnte damit Aminosäuren (Bausteine der Eiweisse) herstellen. Eine erneute Analyse seiner Testsubstanzen im Oktober 2008 ergab gar, dass

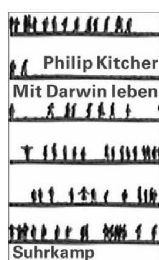
22 Aminosäuren synthetisiert worden waren, während Miller selbst damals nur 12 Aminosäuren nachgewiesen hatte. Ein Kreationist, Stuart Pullen, hat geschlaumeiert, dass die Entstehung von Insulin unter diesen Bedingungen höchst unwahrscheinlich wäre. Na und? Die Frage, die Miller mit dem Experiment beantwortet hatte, war, ob die Entstehung von Aminosäuren aus einem Gemisch einfacher Moleküle überhaupt möglich ist. Wir wissen überhaupt nicht, ob das von Miller verwendete Gemisch überhaupt Ähnlichkeit mit der «Uruppe» hatte, und noch weniger, ob darin einst Insulin entstanden ist.

Die Kreationisten sind kreativ im Ausdenken von Missverständnissen und Scheinproblemen, mit denen sie vermeintliche Schwachstellen der Evolutionstheorie aufzeigen. Kitcher legt dar, dass ihre Argumente bereits zu Darwins Zeiten, teilweise sogar von Darwin selbst erwogen und verworfen wurden. Es handelt sich bei ID um eine tote Lehre, die allenfalls noch wissenschaftshistorische Bedeutung hat. Sie in den Biologie-Unterricht aufzunehmen wäre vergleichbar mit der Aufnahme der Alchemie in den Lehrstoff.

Das Buch ist eine empfehlenswerte, wenn auch etwas langatmige Übersicht über die Diskussion und die Motive der Kreationisten. Ich hätte mir eine griffigere Zusammenfassung der kreationistischen Behauptungen und der evolutionstheoretischen Beweise gewünscht.

Maja Strasser, Bern

Philip Kitcher
Mit Darwin leben
Suhrkamp
2009
ISBN-10:
3518585177



LeserInnen schreiben

Dogmatismus in Religion und Atheismus

Der Slogan der geplanten Buskampagne der Freidenker lautet «Wahrscheinlich gibt es keinen Gott. Kein Grund zur Sorge – geniess das Leben!» Gläubige werden uns das «wahrscheinlich» wohl um die Ohren klatschen und uns vorwerfen, wir seien uns der Nicht-Existenz Gottes ja gar nicht sicher. Womit sie insofern Recht haben, als Atheismus eine subjektive Weltanschauung ist – genau gleich wie der religiöse Glaube, dessen sich die Gläubigen leider oft allzu sicher sind. Es ist das Wesen und das Verhängnis der meisten Religionen, dass sie Meinungen durch gesellschaftliche Konvention in absolute, alleinige Wahrheiten verwandeln.

Absolute Aussagen bieten Angriffspunkte, für beide Seiten. Chris Hedges, Autor und Journalist mit theologischer Ausbildung, kritisiert in «When Atheism Becomes Religion: America's New Fundamentalists» die radikale Ablehnung von Religion und Glaube (in den USA als «I Don't Believe in Atheists», auf Deutsch (noch) nicht erschienen). Atheisten wie Sam Harris und Christopher Hitchens würden insbesondere den Islam in einer Art dämonisieren, die ihn an christliche Fundamentalisten erinnere. Natürlich liegt der Vorwurf des Dämonisierens stets nahe, wenn Atheisten der Selbstbeweihräucherung der Gläubigen ihre Kritik entgegenhalten.

Ich stimme Stefan Rademacher, Religionswissenschaftler an der Uni Bern, grundsätzlich zu, wenn er sagt: «Die Frage bei so einer öffentlichen Debatte ist eben, ob man einen Standpunkt klar machen will oder aber Erkenntnistheorie betreibt. Auf letzteres kann man umsteigen, sobald die Gegenseite endlich auch mal differenzieren will.»

Richard Dawkins gestand in einem Interview mit der «Los Angeles Times», dass er ursprünglich gegen das «wahrscheinlich» war, weil er eine stärkere Aussage wollte. Aber dann hat die Werbeaufsichtsbehörde aufgrund einer Beschwerde entschieden, dass

genau dieses Wort nötig sei (während die Gegenkampagne der Christen mit «There definitely is a God» (Es gibt ganz bestimmt einen Gott») offenbar kein Problem darstellte). Mittlerweile mag Dawkins den schrulligen Humor dieses Wortes, ähnlich wie in der Carlsberg-Werbung «Probably the best lager in the world» («Wahrscheinlich das beste helle Bier der Welt»). Ausserdem meint er, dass das «wahrscheinlich» mehr Diskussionen anregt als eine definitive Aussage wie «Es gibt keinen Gott».

Frei nach Karl Kraus denke ich: Religion ist die Krankheit, für deren Therapie sie sich hält (Kraus hatte es auf die Psychoanalyse gemünzt). Es ist mir ein Anliegen, mit meiner Religionskritik nicht den Dogmatismus zu übernehmen, den ich an Religionen verabscheue. Atheismus soll nicht zu der Krankheit werden, für deren Therapie er sich hält.

Maja Strasser, Bern

Umschau

Deutschland

Die Buskampagne ist bei Betreibern in ganz Deutschland auf Ablehnung gestossen. Die InitiantInnen möchten aber gesehen werden – und zwar in ganz Deutschland. Deshalb haben sie einen grossen Doppeldeckerbus gemietet und mit dem Slogan beklebt. Mit diesem «gottlosen» Gefährt machen sie vom 30. Mai bis 18. Juni 2009 eine Deutschland-Tour und bieten thematische Stadtrundfahrten an. Begleitend soll es abends Veranstaltungen geben.

www.buskampagne.de



Ex-MuslimInnen brauchen Unterstützung

Unter den Mitgliedern des Zentralrates der Ex-Muslime Schweiz gibt es einige, die schon etliche Jahre in der Schweiz leben, aber immer noch im Asylverfahren stehen und deshalb nicht arbeiten dürfen.

Das sind Menschen, die sich eigentlich integrieren und ihren Beitrag in unserer Gesellschaft leisten möchten. Es sind Menschen, die ihre Kinder gerne in den Schwimmunterricht schicken und kein Geld vom Sozialamt beziehen, sondern arbeiten wollen.

Wir suchen Mitglieder oder SympathisantInnen, die sich Zeit nehmen und sich für einen solchen Fall engagieren, insbesondere JuristInnen. Angebote bitte an die Geschäftsstelle der FVS.

Umschau

Grossbritannien

(hpd) Das Verbrennen von Leichen auf einem Scheiterhaufen nach hinduistischem Ritus bleibt in Grossbritannien verboten. Das hat der High Court in London in einem Urteil am 8. Mai 2009 festgestellt.

Geklagt hatte ein Hindu, der sich auf seine Religionsfreiheit auch im Hinblick auf der Bestattung berief und in drei Jahren durch alle Instanzen bis zum High Court appelliert hatte.

Das Gericht urteilte jedoch, dass das Krematoriumsgesetz aus dem Jahr 1902 eindeutig jede Verbrennung menschlicher Überreste ausserhalb von Krematorien verbiete.

Island

(iheu) Anlässlich der Eröffnungssitzung des Parlamentes im Mai haben die Isländischen Humanisten den Abgeordneten eine Alternative zur traditionellen Messe angeboten: eine Rede eines Philosophen zur Wichtigkeit von Ethik in der Politik. Unter grösster Medienaufmerksamkeit haben rund 20 ParlamentarierInnen diese Einladung angenommen.

Kastenwesen

(iheu) Ein Vertreter der IHEU hat erstmals vor der Afrikanischen Menschenrechtskommission gegen die kastenbedingte Diskriminierung in Nigeria protestiert.

Im Juni wird in London unter der Leitung der IHEU erstmals ein Kongress zur Frage der «Unberührbaren» stattfinden. Davon betroffen sind weltweit geschätzte 250 Millionen Menschen – von Japan bis Afrika. www.iheu.org

Philosophieren

Basel: Café philo.sophes

St. Johannis-Vorstadt 13
jeden Sonntag, 17:00

Solothurn: Café Philo

Taverna Amphorea, am Stalden 31, Solothurn, 11:30-13:00
7. Juni 2009: Eva Zoller, Altikon / Zürich, «Religiösen Fragen philosophisch begegnen»
Infos: 032 623 67 63



Samstag, 27. Juni 2009, ab 12:00

Mittsommer-Grillfest am Bielersee

Strandweg 23 in Gerolfingen/BE

Jede/r bringt Essen und Trinken selber mit.

Mitglieder aller Sektionen sind willkommen!

Anmeldung/Auskunft: D. Aellig 079 449 54 45

Verschiebungsdatum: Samstag, 4. Juli 2009

Frei denken: Novembervorträge 2009

Aufgrund des breiten Echos im letzten Jahr setzen wir die Vortragsreihe fort:

Gottlos – Leben ohne Religion

2. - 6. November 2009

Basel, Bern, Zürich, Zug, St. Gallen

Referent

Prof. Dr. Franz Josef Wetz

Philosoph, Prof. PHS Schwäbisch Gmünd

Autor von z.B.:

Die Würde der Menschen ist antastbar. Eine Provokation
Klett 1998, (3. Auflage als Neufassung in Vorbereitung)

Die Kunst der Resignation

dtv 2003, 3. Auflage

Baustelle Körper. Bioethik der Selbstachtung

Klett, 2009

Details laufend auf www.frei-denken.ch

Aus- und Weiterbildung

Weltliche Rituale

Samstag, 7. November 2009, 9:30 - 16:00 Uhr, in Olten

Immer mehr Menschen halten Ausschau nach weltlichen Ritualen. Sie in einer besonderen Lebenssituation zu begleiten, ist eine schöne Aufgabe. In allen Sektionen werden weitere RitualbegleiterInnen gebraucht.

Kursleitung: Reta Caspar

Ritualbegleiterin seit 2001

Die Kurskosten von Fr. 130.- werden den Teilnehmenden von jener Sektion, für die sie aktiv werden, zurückerstattet.

Detaillierte Kursausschreibung, Anmeldung und Auskünfte:
Geschäftsstelle FVS, 031 371 65 67 (zeitweise Beantworter)
auf www.frei-denken.ch unter "Veranstaltungen"
oder anfordern via info@frei-denken.ch

Ab 8 Teilnehmenden findet der Kurs statt.

FVS-Agenda

Zentralvorstand

Sa. 6. Juni 2009

im Freidenkerhaus Bern

Grosser Vorstand 2009

Sa. 21. November in Olten

Basel

Sonntag, 21. Juni 14:00
Werbung für die Kirche und Mission – muss das sein?
auf dem Podium: FVS-Co-Präsident Stefan Mauerhofer
Hotel "Bildungszentrum", Missionsstrasse 21, 4055 Basel

Basel-Nordwestschweiz

Letzter Do. im Monat 15:00

Donnerstag-Hock

Rest. "Park", Flughafenstr. 31

Samstag, 27. Juni 12:30-17:30

Sommerausflug Schweizerhalle und Weingut Reingerhof (Zvieri).
Anmeldung 061 261 36 19

Basel – Union

Jeden letzten Freitag ab 19:00

Freie Zusammenkunft

Rest. "Spillmann", Eisengasse 1

Ab 2. Oktober 2009 wieder:
Einführung ins freie Denken

Bern

Montag, 8. Juni 15:00

Seniorentreff im Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49B

Dienstag, 16. Juni 19:00

Freidenker-Treff

Restaurant "National"

Samstag, 27. Juni 12:00

Grillfest am Bielersee

Details siehe Inserat nebenan.

Grenchen

Samstag, 27. Juni 12:00

Grillfest am Bielersee

Details siehe Inserat nebenan.

Schaffhausen

Jeden Samstag 10-11:00

Freidenkerstamm

Café CoopCity

St. Gallen

Mittwoch, 3. Juni 10:00

Freidenker-Stamm

Restaurant "Dufour", St. Gallen

Zentralschweiz

Freitag, 19. Juni 19:30

Stammtisch für Mitglieder und Interessierte

Rest. La Piazza, "Dächlistube", , beim SBB Bahnhof Arth-Goldau

Zürich

Montag, 8. Juni 19:30

Debatte zur Sterbehilfe

Zentrum Karl der Grosse, Erkerzimmer, Kirchgasse 14, 8001 Zürich, Tram 4/15 bis Helmhaus